

Gefühlschaos

Von tama-chan

Kapitel 1:

GEFÜHLSCHAOS

Kapitel 1 Schreck lass nach

Tagebucheintrag

Manchmal frage ich mich womit ich das verdient habe...
Wieso bin ich immer von diesen Alpträumen und Tragödien geplagt?
Wieso ich und nicht wer anderes?
Macht es dir Spass mich zu Quälen?
Du gehst, du kommst, du spielst mit mir.
Ich wünschst du würdest sagen "Ich liebe dich " .
Ich hasse dich!!!
Ich hasse dich aus tiefsten Herzen!!
Denn du bist der der mein Herz in der Hand hält``!!!!
Was soll ich tun?
Du verschwindest aus meinem Leben.
Tauchst plötzlich wieder auf.
Ich halte das nicht mehr aus.
Verschwinde...
VERSCHWINDE AUS MEINEM LEBEN!
Denn..
Denn alles was du hinterlässt sind Schmerzen.
Ein zerschmettertes Herz, welches im tiefen des inneren verbrennt.

Macht es dir Spaß mich dermaßen zu Quälen?
Verschwinde aber lass mein Herz endlich aus deinen Klauen!
Hör auf mich zu Quälen!!
Bitte!!

Ich erteige deine Nähe nicht!

Doch brauche ich sie...

Hör auf mit mir zu flirten...

Denn..

lange hält meine Fassade nicht mehr..

Tagebucheintrag Ende

Sachte legte der junge Mann sein Tagebuch bei Seite. Ein schwerer Seufzer entwich seiner Kehle. Gerade wollte er das Tagebuch in seine Schublade legen, welche sich in seinem mahagonifarbenen Schrank befand. Doch er zögerte. Er wusste nicht wieso, doch er zögerte und öffnete das Buch noch einmal. Erneut seufzte er schwer. Wie ein wilder blätterte er in dem kleinen, jedoch für ihn wichtigen Büchlein. Er wusste, dass seine Freunde dieses Tagebuchschieben peinlich und kindisch fanden, jedoch war für ihn genau dieses kleine Büchlein sein größter Schatz.

Er wusste, in diesem Buch konnte er seine Gedanken, seine Sorgen und sein Kummer niederschreiben, verschleißen und niemand würde je erfahren, was in diesem jungen, gutaussehenden Mann vor ging.

“Wieso? Wieso muss liebe so schmerzhaft sein?“, fragte sich Shinya, als er in seinem Heiligtum ein Bild von seiner heimlichen Liebe ansah.

Shinya wusste, dass seine Gefühle für Toshiya nicht normal waren. Er konnte sich aber nicht erklären wieso er sich ausgerechnet in Toshiya und nicht in irgend eine Tussi verliebt hatte.

Er hasste sich dafür. Er ekelte sich vor sich selber. Doch wusste er tief in seinem Herzen, kann und wollte er es nicht ändern.

Ruckartig schloss er das Buch, schloss ab und legt zu seinem gewohnten Platz. Shinya betrachtete sich in dem Spiegel, welcher an der Seitenwand des massiven Holzschrankes befestigt war.

Sein Blick musterte seinen Körper von oben bis unten.

Ein aufgezwungenes lächeln setzte er auf, richtete seine Haare noch einmal frisch, packte aus dem selben Schrank eine leichte Jacke und schloss die Schranktüre.

Er wollte eigentlich nicht raus. Doch seine Chichihuahuhündin machet auf sich aufmerksam, indem sie ihm am Hosenbein zog.

Er wurde aus seiner Trance gerissen und lächelte.

Kniete zu ihr nieder und strich ihr über ihr winziges Köpfchen.

“Ja meine kleine tut mir leid das ich dich grad vernachlässigt habe!! Jetzt gehen wir aber raus! Was hältst du davon?“, fraget er.

Seine Kleine gab ihm mit einem aufgeregten “wau wau” und schwanzwedelnd zu verstehen, dass sie sich mehr wie nur freute.

Draußen, lief er mit ihr an den See, wo sie sich austoben konnte. Er liebte seine Hündin. Sie war immer für ihn da. Ob es ihm gut oder schlecht ginge, seine kleine wusste einfach, was Shinya brauchte.

Wieder ganz in Gedanken, lief er einfach weiter. Weiter und weiter. Seine Beine schienen nicht ruhen zu wollen.

“Wau wau”

Wieder durch das Gebell seiner Hündin wurde er aus seinen Gedanken gerissen und blickte in das Gesicht Toshiyas.

//Toshi..// , war der einzige Gedanke der er noch hatte.

Toshiya wedelte lächelnd vor Shinya's Gesicht!

"Shinya? Mars an Shinya! Bitte kommen!"

Grinste er und lächelte. Kniete zu der Chichihuahuhündin nieder und streichelte sie. Als Dankeschön leckte die kleine Toshiya's Hand ab und wedelte freudig mit ihrem buscheigen Schwänzchen.

Shinya, welcher sich nun endlich aus seiner Starre lösen konnte, nahm leichte Röte an und nuschelte ein leises "H...Hey... Toshiya..".

Der kniende und streichelnde schwarzhaarige sah auf und sah ihn an.

"Na hast dir die Sprache verschlagen?", witzelte er und stand wieder auf.

// Du hast noch viel mehr angestellt du Blödmann!//, seufzte er resigniert in Gedanken.

Doch statt das er was saget, schwieg der schüchterne `Shinya und lächelte nur verschmitzt.

Schulterzuckend sah Toshiya Shinya an und seufzte.

Erst jetzt bemerkte Shinya, dass Toshiya im Jogginganzug war.

"Warst du joggen?", fragte Shinya erstaunt.

// Gott Shi... was für ne dumme Frage! Er lacht mich bestimmt wieder aus!//

Toshi der die Frage mehr wie seltsam fand, lächelte einfach und nickte..

"Hmm ja ich muss doch wieder mal was für meine Ausdauer machen... ich bin langsam echt schlapp"

Leichte röte der Scham schlich sich auf Shinya's Wangen wieder.

In diesem Moment wollte er am liebsten in den Erdboden versinken und sterben.

Eine weile herrschte drückende Stille.

Keiner der beiden wusste, was er tun oder sagen sollte.

Glücklicher weise meldete sich die Chichihuahadame wieder.

Shinya sah zu ihr und lächelte. Sah dann wieder Toshiya an und fraget kurzerhand "Kaffe?".

Sichtlich überrumpelt von dieser Frage stotterte Toshiya nur ein leises "G.gerne!"

Shinya's Gehirn arbeitete auf Hochtouren. Wie sollte er sich verhalten?

Was soll er sagen? Worüber sollen sie sich unterhalten?

Shinya wurde wieder durch die Worte Toshiya's zurück geholt.

"Shi.. Was geht in deinem Kopf bloß ab? Du wirkst so angespannt!", meinte er, als sie das Kaffe betraten.

// Schnell lass dir was einfallen!// ermahnet er sich in Gedanken.

“Hmm... ich habe etwas viel um die Ohren”, rechtfertigte er sich, als sie sich setzten und die Serviertochter kam, um ihre Bestellung zu entnehmen.

“Für meine Hündin bitte ein Schälchen lauwarmes Wasser und mir ein großen Cappuccino!”

“Und mir bitte eine großes Wasser mit Kohlensäure und Zitrone!”, erläuterte Toshiya hinzu.

Die Bedienung notieret sich alles und verschwand hinterm Tresen.

“Du liebst deine Hündin sehr hmm?”, meinte Toshiya mit einem lächeln.

“Hmm ja sehr... Sie ist was besonderes für mich. Sie ist meine Beste Freundin! Sie ist einfach immer da.. Egal was passiert! Ich liebe sie sehr.” meinte er und lächelte, strich über den kleinen Kopf des kleinen Vierbeiners.

Die Bedienung brachte die Getränke und zog das Geld ein für die Bestellung ein.

Toshi beobachtete Shinya, welcher lustlos im Kaffe rumstocherte.

Toshiya merkte schon seid längerem das mit Shinya was nicht stimmen musste. Doch schwieg er lieber als dass er Shinya bedrängen möchte.

Toshiya wollte gerade fragen ob Shinya was bedrücke, als der langhaarige junge Mann plötzlich meinte: “ Du Toshiya... ich brache deinen Rat”...

Verdutzt sah Toshiya ihn an.

“ Na dann Schiss mal los! Wenn ich helfen kann versuch ich es gerne!”

Shinya schluckte und seufzte schwer. Man merkte, dass er mit den Worten Rang.

“Toshiya.. Ein Freund von mir ist unsterblich verliebt”, druckste er rum.

Toshiya hob die Augenbraue und sah ihn an.

“Und was ist daran so schlimm?”, lächelte Toshiya süß. “Ist doch schön, wenn er Verliebt ist.”

Shinya's Herz schien zu zerspringen. Dieses lächeln, erfüllte Shinya mit so viel Glück und Mut. // Wenn du wüsstest Toshiya//

Shinya sah ihn an. “ Schlimm ist es nicht. Ich freue mich ja für mi... Für meinen Freund”, meinte er. // UH FUCK! Hoffentlich hat er es nicht gehört!//, dachte er und wurde etwas rot. Schluckte noch einmal und lächelte verschmitzt. “Naja.. Er ist sied einiger Zeit nicht mehr “Normal” gestrickt”.

Toshiya sah Shinya an. Natürlich hatte er gehört, das sich Shinya verplappert hatte. Doch sagte er nichts und nickte.

“Also du meinst also er liebt keine Frau sondern einen Mann?”, fragte Toshiya erstaunt.

Shinya welchem die Unterhaltung mehr wie Peinlich war, nickte nur und lief rot an. Man konnte sagen, Shinya sah aus wie eine überreife Tomate.

Als Toshiya das sah, musste er lächeln. Schwieg aber.

//Süß ist er ja schon!//, dachte sich Toshiya. Verwarf aber den Gedanken sofort wieder.

Um wieder auf das Gespräch zu lenken, hackte Toshiya erneut nach.

“ Ja und wieso kommt dein Kumpel mit seinem Liebeskummer zu dir?”

Shinya schwieg. // was soll ich denn jetzt sagen!//, schoss es ihm durch den Kopf. Er wusste sich nicht weiter zu helfen, als mit den Schultern zu zucken.

Bedrückendes schweigen hing wieder in der Luft.

Die beiden sahen auf ihre Getränke und schweigen.

10.. 20... Ja sogar 30 Minuten verstrichen ohne das einer der beiden ein Wort sagte. Toshiya wurde das alles zu Bunt. Das Schweigen machte ihn irgendwie kirre. Toshiya wusste was er zu tun hatte. Schelmisch sah er ihn an grinste und strich Shinya über die Lippen.

Shinya schreckte aus seiner Trance auf und fiel fast vom Stuhl.

"WAS?", quiekte Shinya mit aufgerissenen, großen Augen. Und wurde rot um die Nase. Bevor einer der beiden weiterreden konnte, wurden sie durch das Gewinsel er Chichihuahuhündin unterbrochen. Shinya stand ihr im Affekt auf ihren Schwanz, welche sich mit dem schmerzlich klingenden Gewinsel zu erkennen gab. Erschrocken nahm Shinya seine Kleine auf den Schoß und entschuldigt sich abermals, bevor er sich wieder Toshiya widmete..

Dieser lächelte und musst sich erst selber wieder sammeln.

"Du hast oder hattest Milchschaum an der Lippe", erläuterte er mit einem zuckersüßen Lächeln.

Ein verwirrtes " Aha..." war alles, was er rausbekam. Shinya's Hündin schlief mittlerweile auf dem Schoß des Langhaarigen.

Kurz weilte eine stille im Raum, bevor Toshiya wieder das Wort ergriff. Und das Thema wieder neu aufgriff.

"Und du? Bist du verliebt?", fragte der schwarzhaarige ernst. Verdutzt sah Shinya sein gegenüber an. "Bitte was?", entwich seiner Lippe. Diese 2 Worte waren mehr gehaucht als gesprochen. Was sollte er darauf antworten.

Sollte er ihm die Wahrheit sagen? Sollte er schweigen?

Shinya geriet in einen Konflikt mit sich selber. Er war überfordert.

Er wusste sich nicht anders zu helfen, als seine kleine zu wecken, auf die Uhr zu sehn und ein hastiges " uh es ist schon spät ! Ich muss nach hause!" zu sagen. Er stand auf, verneigte sich höflich vor Toshiya und eilte aus dem Kaffe.

Ein weiteres mal blieb Toshiya verdutzt sitzen. Er sah aus wie ein geprügelter Hund. Der Schwarzhaarige verstand die ganze Situation nicht mehr.

// Wieso ist er jetzt so abrupt abgehauen?//

Ein schwerer Seufzer entwich der Kehle des schwarzhaarigen, während er in seiner Hosentasche nach seinem Geldbeutel suchte um die Getränke zu zahlen und sich auf den Heimweg zu machen.

Kapitel 1 Ende